



Adel verpflichtet: Gisbert zu Knyphausen in den Wagenhallen

Troubadour der Herzen

* „Die große Stadt liegt da wie ein verwundeter Vogel“, singt Gisbert zu Knyphausen auf seinem neuen Album „Hurra! Hurra! So nicht“. Damit könnte er fast Stuttgart meinen, so zerrupft wie die Stadt sich momentan gibt. Politischer Widerstand, Demonstrationen mit Einsatz von Wasserwerfern und Pfefferspray: Für einen Liedermacher der alten Schule wäre das vor 30 Jahren ein gefundenes Fressen gewesen.

Doch die Troubadoure von heute marschieren nicht auf Demos oder trällern gar von der Abschaffung der Klassen. Sie sind subtiler, scheinen die Leute der platten Parolen doch müde. Gisbert zu Knyphausen hat sich darauf spezialisiert, seine eigenen Dämonen und Geister in den Würgegriff zu nehmen und zu exorzieren. Und die kennt irgendwie jeder. „Fick dich ins Knie, Melancholie, du kriegst mich nie klein“, murmelt er und klingt dabei ähnlich nölzig und unangestrengt wie der junge Bob Dylan.

Von all den jungen Liedmachern und Singer-Songwritern der Stunde (Phillipp Poisel, Max Prosa), die mehr durch Ruhe und Bedächtigkeit als durch schnelle Hits auffallen, ist Knyphausen so etwas wie der smarte Klassensprecher.

Beim Konzert in den Wagenhallen sollte man ihn nach der Show unbedingt fragen, welche Stadt denn nun in Wahrheit der verwundete Vogel ist. Vielleicht meint er ja auch einfach nur seine wunderbar langweilige Heimatstadt Wiesbaden.

DS

* **Gisbert zu Knyphausen** 10.11. 20 Uhr, Wagenhallen, S-Nord

* **Verlosung** Wir verlosen drei mal zwei Tickets. Einfach Mail, Fax oder Karte mit dem Stichwort „Gisi“ an LIFT.

